24.08.2022 15:50

KORR

**Sperrfrist 24. August 17.00 Uhr**

# Klöster der Stadt Köln stehen im Mittelpunkt eines neuen Buches

## Das heilige Köln auf 757 Seiten

Von Christiane Laudage (KNA)

Von Franziskanern, Dominikanern, Kapuzinern und Co: Mit einem dichten Band zur Klostergeschichte der Stadt Köln werden Forschende erst glücklich und dann noch viele Jahre beschäftigt sein.

Köln (KNA) Das heilige Köln habe so viele Kirchen wie Tage im Jahr - so zumindest hat es ein gängiger Spruch im Mittelalter besagt. Ob das so stimmte? Jedenfalls besaß die Domstadt eine außergewöhnlich große Zahl an geistlichen Einrichtungen, nämlich Klöster und Stifte. Sie finden sich im dritten Band des "Nordrheinischen Klosterbuches" beschrieben. Das Werk wurde am Donnerstag in Köln der Öffentlichkeit vorgestellt.

Auf 757 Seiten stellen 40 Bearbeiter und Bearbeiterinnen in 75 Beiträgen die Klöster und Stifte auf einem Gebiet vor, das die heutige Kölner Innenstadt umfasst. Die ungewöhnlich große Zahl von geistlichen Einrichtungen stelle ein "Alleinstellungsmerkmal" Kölns dar, heißt es in dem Band.

Die Situation in Köln war noch aus einem weiteren Grund anders als in anderen Teilen des Rheinlands, sagt der Historiker Wolfgang Rosen vom Landschaftsverband Rheinland (LVR) bei der Vorstellung des Bandes. Denn die Kölner hätten ihr "bürgerschaftliches Engagement" auch bei der Gründung von Klöstern gezeigt.

Fast alle Orden des christlichen Europas waren in Köln vertreten; viele von ihnen gründeten am Rhein sogar ihre ersten Niederlassungen im deutschsprachigen Raum. Die Dominikaner und Franziskaner ließen sich in den 1220er Jahren gar "gezielt im Kommunikationszentrum Köln" nieder, stellen die vier Herausgeber des Bandes, ein Historiker-Team, fest. Das Werk ist ein Gemeinschaftsprojekt des Landschaftsverbandes Rheinland, der Universität Bonn und des Historischen Archivs des Erzbistums Köln (HAEK), das von der Fritz Thyssen Stiftung gefördert wurde.

Die geistlichen Einrichtungen wirkten nicht nur spirituell in und über Köln hinaus, sie waren nach Angaben von Rosen auch eigene Wirtschaftsunternehmen mit zum Teil umfangreichem Landbesitz, der sich über das ganze Rheinland erstrecken konnte. Hieß es bislang, die Klöster seien im 18. Jahrhundert im Niedergang begriffen gewesen, so zeigen die Ergebnisse des jetzt veröffentlichten Klosterbuches, dass sie weitaus besser aufgestellt waren als angenommen.

Außerdem übernahmen die Klöster zahlreiche weitere Aufgaben im Bereich der Krankenpflege, Alten- und Armenversorgung. Andere etablierten sich auf dem Bildungssektor und unterhielten Elementarschulen, Gymnasien, Bibliotheken oder waren an der Universität präsent, wie das Buch zeigt.

Köln war die einzige bedeutende Reichsstadt, die in der Zeit der Reformation katholisch blieb. Warum und aus welchen Gründen dies so war, diese Frage beschäftigt die Historiker schon lange. Das Klosterbuch mache nun zum ersten Mal deutlich, "welch großen Einfluss Kölner Klöster für die katholische Reform hatten", stellen die Herausgeber fest. Während der Reformation kamen überwiegend Frauenorden wie Englische Fräulein, Unbeschuhte Karmelitinnen oder die Ursulinen in die Stadt am Rhein.

1584 wurde eine Nuntiatur errichtet - hier residierten die päpstlichen Botschafter, um dafür zu sorgen, dass Köln eine Bastion des Katholizismus in einem "als labil angesehenen Raum" blieb. Die päpstlichen Diplomaten nahmen auch Einfluss auf die Ansiedlung von Orden in Köln. Nach Ausweis des Klosterbuches ist in diesem Bereich jedoch einiges noch nicht erforscht.

Im 18. Jahrhundert gehörte fast die Hälfte des Stadtgebietes zu den Klöstern. Ein Jahrhundert später wurden viele Klöster aufgehoben, ihre Bauten für andere Zwecke benutzt oder abgerissen. Zwar blieb der Dom der Dom, stellt Historiker Wolfgang Rosen fest. Klosterkirchen wie zum Beispiel Sankt Andreas seien jedoch zu Pfarrkirchen umgewidmet worden. Das Kloster Sankt Vinzenz mutierte zu einer Steinmetzhütte, die Klöster der Kapuziner zu einer Baumwollspinnerei und das ehemalige Kloster Sankt Agatha wurde gar zum Gefängnis.

### Notizblock

#### Redaktionelle Hinweise

* Sperrfrist 24. August 17.00 Uhr

Die folgenden Informationen sind nicht zur Veröffentlichung bestimmt

#### Kontakte

* [redaktion@kna.de](mailto:redaktion@kna.de), +49 (228) 26 00 02 66

KNA/lau/ans/cas